

Eigenbetrieb Anhaltisches Theater Dessau

Wirtschaftsplan 2022

Dessau-Roßlau, 20. Oktober 2021

.....
Johannes Weigand
Generalintendant

.....
Lutz Wengler
Verwaltungsdirektor

Inhaltsverzeichnis

1. Vorbericht/ Allgemeine Situation
2. Feststellung
3. Erfolgsplan
 - 3.1 Erläuterungen
 - 3.2 Erfolgsplan 2022 bis 2025 – Gewinn- und Verlustrechnung
 - 3.3 Finanzplan 2021 bis 2025 – Erfolgsplan
4. Vermögensplan für das Wirtschaftsjahr 2022
5. Finanzplan 2021 bis 2025 – Vermögensplan
6. Investitionen 2021 – 2025
7. Stellenübersicht

1. Vorbericht / Allgemeine Situation

Das Anhaltische Theater bildet mit den Sparten Musiktheater, Schauspiel, Tanztheater, Puppentheater und der Anhaltischen Philharmonie ein wichtiges Zentrum für Kunst, Kultur, kulturelle Bildung sowie soziale Begegnung und Reflexion für die Bewohner der Stadt Dessau-Roßlau und der Region Anhalt. Als Bestandteil der kommunalen Aufgaben innerhalb der Gesellschaft verbindet das Theater dabei hohes künstlerisches Selbstverständnis mit der Zielstellung der Publikumsbildung und -bindung.

Zur Spielzeit 2015/2016 übernahm Johannes Weigand die Generalintendanz des Anhaltischen Theaters. Trotz erheblicher finanzieller Einschränkungen konnte aufgrund seiner hervorragenden Kontakte in die Theaterszene die Qualität der künstlerischen Arbeit sowie die Vielfalt der künstlerischen Handschriften aufrechterhalten und sogar ausgebaut werden. In 2019 konnte das Anhaltische Theater die Zuschauerzahlen abermals steigern und mit 181.715 Besuchern einen im Jahresvergleich neuen Höchststand markieren. Mit Ausbruch der Corona-Pandemie im März 2020 wurde dieser Trend jäh unterbrochen. Zu Beginn der Spielzeit 2021/2022 konnte in Abstimmung mit dem Gesundheitsamt der Stadt Dessau-Roßlau eine hälftige Besetzung des Zuschauersaals im großen Haus (ca. 500 Personen) sowie erstmals seit Ausbruch der Pandemie die Möglichkeit der Bespielung der Bühnen des Alten Theaters mit begrenzter Zuschauerzahl erreicht werden.

Durch die Berufung von Markus Frank zum Generalmusikdirektor und Almut Fischer als Schauspielregisseurin wurde der Prozess der Profilstärkung der Sparten erheblich unterstützt. Ab der Spielzeit 2019/2020 wurde der Dramaturg Dr. Alexander Kohlmann als Schauspielregisseur und ab der Spielzeit 2020/2021 die Puppenspielerin Kerstin Dathe als Leiterin des Puppentheaters verpflichtet. Mit Stefano Giannetti konnte ein international renommierter Choreograf als Ballettdirektor und Chefchoreograf für das Anhaltische Theater gewonnen werden. Alle Sparten arbeiten spartenübergreifend zusammen und unterstützen die theaterpädagogische Vermittlungsarbeit des Theaters.

Darüber hinaus ist das Anhaltische Theater mit vielen kulturellen Akteuren in Stadt und Region und weit darüber hinaus aktiv vernetzt und pflegt Kooperationen mit überregional agierenden Partnern wie der Kurt-Weill-Gesellschaft (Kurt Weill Fest, jährlich) der Stiftung Bauhaus Dessau (Kooperationen jährlich), der Kulturstiftung Dessau-Wörlitz (Gartenreichsommer, jährlich), den Musikfesttagen KlangART Vision, der Akademie der Künste Berlin u.a. Das Anhaltische Theater wirkt dadurch mit unterschiedlichsten Formaten auch außerhalb seiner festen Spielstätten tief in die Stadtgesellschaft hinein und ist als kultureller Botschafter der Stadt Dessau-Roßlau und der Region weit über die Grenzen der Stadt tätig und sichtbar.

Mit dem neuen Zuwendungsvertrag zwischen der Stadt Dessau-Roßlau und dem Land Sachsen-Anhalt für den Zeitraum 2019 bis 2023 hat das Anhaltische Theater die Möglichkeit erhalten, auf dem Ende 2018 erreichten künstlerischen Niveau und unter Beibehaltung aller Sparten weiterarbeiten zu können. Auch im neuen Zuwendungszeitraum bleibt dies nur möglich in Verbindung mit der Absenkung des Gagneniveaus der Mitarbeiter auf 90 % im Rahmen einer individuellen Teilzeitvereinbarung. Durch den Konsolidierungsprozess im

Rahmen des alten Theatervertrages, der mit einem massiven Stellenabbau verbunden war, wurde das Anhaltische Theater in allen Bereichen enorm geschwächt.

Insbesondere sieht sich das Haus durch eine aufgrund des Konsolidierungsprozesses unmöglich gemachte kontinuierliche Personalpolitik aktuell mit einer strukturellen Überalterung der Mitarbeiterschaft konfrontiert, die in den kommenden Jahren einen enormen Wissensverlust durch rentenbedingte Abgänge mit sich bringen wird. Das Anhaltische Theater hat daher bereits in 2019 mit der Ausbildung in vorstellungsrelevanten Bereichen begonnen und wird diesen Weg auch in den kommenden Spielzeiten fortführen müssen, wenn es perspektivisch spielfähig bleiben will. Gleichzeitig müssen neue Fachkräfte insbesondere im Bereich Bühne, Beleuchtung und Ton aber auch in anderen Bereichen, die am Anhaltischen Theater arbeiten möchten, auch dann ans Haus gebunden werden, wenn der rentenbedingte Weggang des Stelleninhabers erst noch bevorsteht.

Ziel des neuen Zuwendungsvertrages über die Förderung des Anhaltischen Theaters zwischen dem Land Sachsen-Anhalt und der Stadt Dessau-Roßlau war es, den Fortbestand des Anhaltischen Theaters als Fünfspartenhaus auf dem momentanen künstlerischen Niveau zu sichern.

Im Rahmen des neuen Theatervertrages erhöhen Stadt und Land die Grundfinanzierung des Theaters ab 2019 pauschal um 5 %, das Land erhöht die Grundfinanzierung zusätzlich um 500.000 EUR entsprechend einer Protokollnotiz zum Zuwendungsvertrag 2014-2018. Die Dynamisierung in Höhe von jährlich 4 % von 80 % der Zuwendungen teilen sich Stadt und Land jeweils hälftig. Der von Stadt und Land prognostizierte Zuwendungsbedarf für die Jahre 2019-2023 bedingt darüber hinaus Sonderzuschüsse der Stadt, die sich in 2023 auf 1,32 MIO EUR erhöhen. Dieser Betrag wurde in einer Protokollnotiz zum Zuwendungsvertrag 2019-2023 festgehalten.

Darüber hinaus erreichte die Stadt folgende Anpassungen gegenüber dem alten Zuwendungsvertrag:

- Der Konsolidierungsprozess am Anhaltischen Theater wird zum 01.01.2019 als erfolgreich beendet erklärt.
- Stadt und Land streben perspektivisch die Rückkehr zur Vollbeschäftigung am Anhaltischen Theater an.
- Die Anhaltische Philharmonie ist eine Sparte im Landesinteresse.

Am 12. März 2020 erreichte das Anhaltische Theater die Anweisung der Stadt Dessau-Roßlau, die Veranstaltungen im Theater für den 12. und 13. März 2020 gemäß Erlass des Ministeriums für Arbeit, Soziales und Integration zur Durchführung von Großveranstaltungen aufgrund der COVID-19 Pandemie abzusagen.

Mit der Allgemeinverfügung der Stadt Dessau-Roßlau über die Schließung von Einrichtungen und das Verbot von öffentlichen Veranstaltungen vom 16. März 2020 wurde der Vorstellungs- und Probenbetrieb am Anhaltischen Theater eingestellt.

Am 12.05.2020 wurde die Bindung an den Spielplan für die Spielzeit 2019/2020 durch die Stadt Dessau-Roßlau aufgehoben und die Spielzeit am Anhaltischen Theater damit faktisch vorzeitig beendet.

Mit den Tarifverträgen zur Regelung der Kurzarbeit im Bereich des TVK und NV-Bühne wurde die Möglichkeit geschaffen, auch für die künstlerischen Mitarbeiter/Innen Kurzarbeit zu beantragen. Darüber hinaus wurde dies auch für die abhängig beschäftigten Gastkünstler möglich. Dem vorausgegangen war der Abschluss des Tarifvertrages COVID-TVöD.

Um die mit dem Vorstellungsverbot verbundenen erheblichen Einnahmeausfälle abzufedern, hat das Anhaltische Theater zum frühestmöglichen Zeitpunkt für große Teile der Belegschaft Kurzarbeit angemeldet, da andere Beschäftigungsmöglichkeiten aufgrund der hohen Spezialisierung z.B. im Orchester, im Opernchor, bei Solist/Innen etc. nicht gegeben waren.

Ermöglicht wurde dies durch den Abschluss einer Vereinbarung zur Einführung von Kurzarbeit mit dem Personalrat des Anhaltischen Theaters. Hierin wurde gemäß Absprache mit der Stadt Dessau-Roßlau und entsprechend den o.g. Tarifverträgen die Aufstockung des Kurzarbeitergeldes auf den vor Einführung von Kurzarbeit geltenden Nettolohn unter Beibehaltung der individuellen Teilzeitregelungen vereinbart.

Parallel dazu musste eine Vielzahl von Verträgen mit selbständigen Künstlern (Regisseure, Bühnen- und Kostümbildner, Choreografen etc.) und mit Verlagen bez. Aufführungsrechten und Notenmaterialbestellungen aufgelöst werden. Alle abgeschlossenen Zu-Gast-Vereinbarungen, Gastspielverpflichtungen etc. mussten verschoben bzw. aufgelöst werden. Dieser Prozess hat sich 2021 aufgrund der Fortdauer der Pandemie wiederholt bzw. fortgesetzt.

Das Anhaltische Theater hat sich dabei bemüht, faire und für alle Seiten akzeptable Lösungen herbeizuführen und wirtschaftlichen Schaden vom Haus abzuwenden. Die geringe Zahl der Beschwerden scheint zu zeigen, dass dies gelungen ist.

In einem Schreiben an Oberbürgermeister Peter Kuras vom 16.03.2020 teilt die Staatskanzlei für Kultur Sachsen-Anhalt mit, dass die im Zuwendungsvertrag genannten Mittel und Verpflichtungsermächtigungen in voller Höhe weiter zur Verfügung stehen.

Parallel dazu wurden die Anträge des Anhaltischen Theaters auf Kurzarbeitergeld durch die Bundesagentur für Arbeit bisher vollumfänglich positiv beschieden.

Damit konnte das Anhaltische Theater die mit dem Vorstellungsverbot und den Einschränkungen des Vorstellungsbetriebes verbundenen Einnahmeausfälle für 2020 und einen Teil des Jahres 2021 kompensieren und darüber hinaus die Stärkung der zweckgebundenen Rücklage des Theaters ermöglichen.

Um das große Haus unter Corona-Bedingungen bespielen zu können, hat das Anhaltische Theater seinen Spielplan mit Beginn der Spielzeit 2020/2021 radikal umgestellt. Dadurch konnte eine große szenische Produktion sowie Konzerte im Saal bei einer maximalen Besucherzahl von 240 Personen stattfinden. Für kleinere Premieren mit einer maximalen Zuschauerzahl von 120 Personen hat das Anhaltische Theater die im Rahmen des Bauhausjubiläums entstandene Raumbühne genutzt.

Möglich wurde dies, da die Belegschaft des Anhaltischen Theaters eine Verschiebung von Teilzeittagen aus dem Sommer 2020 in den April 2020 zugestimmt hat. Dadurch konnte der Proben- und Vorstellungsbetrieb nach den Spielzeitferien früher wieder anlaufen.

Anfang November 2020 erreichte das Anhaltische Theater eine erneute Schließungsanordnung. Damit wurde die Öffnung des großen Hauses für Publikum lediglich im Rahmen von zwei Modellprojekten (max. 100 Personen pro Vorstellung) im Frühjahr 2021 möglich. Im

Rahmen einer dieser Modellwochen konnte das Anhaltische Theater Philipp Glass' Oper *Orphée* mit großem überregionalem Erfolg zur Premiere bringen.

Ab Ende Mai 2021 konnte das Anhaltische Theater aufgrund sinkender Inzidenzen einen großformatige Open-Air-Spielplan umsetzen und verschiedene Orte in und um Dessau-Roßlau mit großer Publikumsresonanz bespielen (Freifläche vor dem Mausoleum, Innenhof des Dessauer Rathauses, Dessau-Wörlitzer Gartenreich, Burg Roßlau etc.). Um dies möglich zu machen, hat die Belegschaft des Anhaltischen Theater abermals Urlaub aus dem Juli 2021 in den Februar 2021 vorgezogen und so ermöglicht, dass der Open-Air-Spielplan bis Mitte Juli 2021 ausgeweitet werden konnte.

Zum 31.05.2021 wurde die Kurzarbeit am Anhaltischen Theater vorerst beendet.

Das Anhaltische Theater konnte zum Berichtszeitpunkt die neue Spielzeit 2021/22 mit einem ganzen Premierenreigen eröffnen, der bei Publikum und Presse auf große Resonanz gestoßen ist. Dabei konnte die maximale Zuschauerkapazität im großen Haus auf 500 Zuschauer ausgeweitet werden.

Vor dem Hintergrund der Pandemie und den bisher gemachten Erfahrungen mussten bereits für den letzten Wirtschaftsplan grundsätzliche Annahmen dazu getroffen werden, wie die weitere Entwicklung beurteilt werden kann. Dabei ergeben sich, wie bereits im Wirtschaftsplan 2021, auch für den Wirtschaftsplan 2022 drei Grundscenarien:

1. Es kommt zu einem erneuten, mit einem längeren Vorstellungsverbot verbundenen Lockdown
2. Die Beschränkungen der Pandemie, insbesondere die Abstandsregeln, bleiben in 2022 weitgehend erhalten
3. Die Beschränkungen der Pandemie werden mit Beginn des Jahres 2022 weitestgehend aufgehoben

Aktuell geht man in Fachkreisen davon aus, dass die Pandemie in den ersten Monaten des Jahres 2022 beherrschbar wird oder sogar ganz überwunden werden kann. Die Diskussionen über mögliche Auskunftspflichten der Belegschaft bezüglich des Impf- bzw Genesenenstatus, zu 2G und anderen verwandten Themen zeigen, dass Gesellschaft und Politik an einer möglichst baldigen Wiederherstellung des gesellschaftlichen Lebens ohne coronabedingte Einschränkungen arbeiten. Die Theaterleitung hat sich daher in Absprache mit dem Dezernat für Finanzen der Stadt Dessau-Roßlau entschieden, den Wirtschaftsplan abermals nach den Prämissen des Unterpunktes 3 aufzustellen.

Dies erlaubt auch weiterhin eine Darstellung, die zu den Wirtschaftsplänen der vergangenen und zukünftigen Jahre eine Vergleichbarkeit ermöglicht.

Zu Punkt 1: Zunächst ist es erklärtes Ziel der Politik, einen erneuten Lockdown mit allen Kräften zu verhindern. Die o.g. Tarifverträge zur Regelung der Kurzarbeit wurden von Seiten der Kunstlergewerkschaften bisher nicht verlängert. Es kann aber damit gerechnet werden, dass dies bei einem erneuten Lockdown kurzfristig nachgeholt wird und der Bund den vereinfachten Zugang zu Kurzarbeit entsprechend verlängert. Verbunden mit dem weiteren Zufluss der im Zuwendungsvertrag vereinbarten Zuschüsse ergäbe sich daraus keine

wirtschaftliche Schieflage für das Anhaltische Theater. Es macht daher erneut wenig Sinn, dieses Szenario zur Grundlage eines Wirtschaftsplans zu machen.

Zu Punkt 2: Die Abstandsregeln im Zuschauerbereich wurden bereits mit Beginn der Spielzeit 2021/22 erheblich gelockert. Die Diskussionen über Veranstaltungen nach 2G sowie die Frage einer möglichen Auskunftspflicht aller Arbeitnehmer bezüglich ihres Impf/Genesenenstatus zeigen darüber hinaus, dass weitergehende Lockerungen angestrebt werden. Gleichwohl stehen auch in den ersten Monaten des Jahres 2022 voraussichtlich geringe Einnahmen vergleichsweise hohen Kosten gegenüber, da dem Theaterbetrieb keine Kurzarbeitgelder mehr zufließen und parallel die Zuschauerräume nur begrenzt besetzt werden dürfen. Hier kann dem Theater der vom Bund aufgelegte Kultursonderfonds helfen, der coronabedingte Einnahmeausfälle abfedern soll. Das Anhaltische Theater hat bereits eine Vielzahl von Veranstaltungen angemeldet und die Veranstaltungen des Open-Air-Spielplans auch bereits abgerechnet. Inwieweit der Fonds den umfangreichen Anträgen des Anhaltischen Theaters nachkommt, kann noch nicht bewertet werden. Es ist jedoch auch nicht davon auszugehen, dass die Anträge in Gänze abgelehnt werden.

In Summe scheint es daher nicht sinnvoll, den Wirtschaftsplan an diese wenig belastbaren Parameter anzupassen.

Zu Punkt 3: Es ist erklärtes politisches Ziel, dass das gesellschaftliche Leben und damit verbunden die Möglichkeit, Theater zu erleben, so schnell wie möglich wiederhergestellt werden soll. Dabei ist der Erfahrungsstand mit dem Coronavirus heute viel differenzierter, als zu Beginn der Pandemie. Auch das Land Sachsen-Anhalt hat weitere Lockerungen und Möglichkeiten angekündigt. Das Szenario 3 berücksichtigt, dass die Rückkehr zu einem geregelten Spielbetrieb Zeit in Anspruch nehmen wird, da für Erfolgsproduktionen wie z.B. *Im weissen Rößl* oder *Cabaret* Proben vor einer Wiederaufnahme notwendig sind. Auch größere Gastspiele, die einen langen Planungsvorlauf haben, werden erst nach und nach wieder stattfinden können. Die Umsatzerlöse wurden entsprechend angepasst.

Nicht zuletzt sollte es über die Jahresergebnisse der Jahre 2020 und 2021 gelingen, die zweckgebundene Rücklage in einem Umfang zu stärken, der den Ausgleich eines ggf. negativen Jahresergebnisses in 2022 ermöglicht.

2. Feststellung

Erfolgsplan

Beträge in Euro	Ist 2020	Plan 2021	Plan 2022
Erträge	20.119.685	22.311.200	22.968.700
darunter: Zuschüsse Stadt/Land	16.577.000	18.022.600	18.687.700
Aufwendungen	17.541.602	22.311.200	22.968.700
<u>Jahresgewinn/Jahresverlust</u>	2.578.082	0	0

Vermögensplan

Beträge in Euro	Ist 2020	Plan 2021	Plan 2022
Einnahmen	2.610.562	2.916.700	3.060.000
Ausgaben	2.225.229	2.916.700	3.060.000

Verpflichtungsermächtigung

Benötigter Kassenkreditrahmen bei eventuell auftretenden Liquiditätsproblemen 2.000 TEUR

3. Erfolgsplan

3.1 Erläuterungen

- Erträge

Der geplante Gesamtertrag 2022 erhöht sich gegenüber dem Plan 2021 um 658 TEUR. Hierin spiegelt sich insbesondere die notwendige Erhöhung des Gesamtzuschusses im Rahmen des neuen Zuwendungsvertrages wider. Die laut Wirtschaftsplan zu erwartende Eigeneinnahmequote liegt bei 10,3 %.

a) Umsatzerlöse

Da der Planansatz der Umsatzerlöse aus Veranstaltungen pandemiebedingt bereits im Rahmen des Wirtschaftsplans 2021 reduziert wurde, weist er 2022 mit 2.156 TEUR keine große Veränderung gegenüber dem Vorjahresplan aus. Gegenüber der Vorausschau 2022 (siehe Wirtschaftsplan 2021) reduziert sich der Planansatz der Umsatzerlöse aus Veranstaltungen für 2022 um 60 TEUR.

Dabei bleibt ungewiss, ob und mit welchen pandemiebedingten Einschränkungen in 2022 umgegangen werden muss. Der Kultursonderfonds des Bundes bietet aktuell die Möglichkeit, durch die Coronapandemie bedingte Einnahmeausfälle abzufedern. In welchem Umfang den Anträgen des Anhaltischen Theaters stattgegeben wird, bleibt abzuwarten.

Auch die Belegung des Zu-Gast-Bereiches wird von den herrschenden Einschränkungen und dem Umgang des Kultursonderfonds mit den Anträgen der Veranstalter abhängen.

Der Bereich Erlöse Gastspiele wurde reduziert, da insbesondere größere Gastspiele eines längeren planerischen Vorlaufs bedürfen. Es scheint daher wenig realistisch, dass dieser Bereich schon im ersten Halbjahr 2022 wieder nennenswerte Erlöse erwirtschaften kann.

Die sonstigen Umsatzerlöse bleiben gegenüber dem Plan 2021 mit 108 TEUR unverändert.

b) Förderung

Die Förderung der Stadt Dessau-Roßlau und des Landes Sachsen-Anhalt ist auf der Grundlage des Zuwendungsvertrages 2019-2023 zwischen der Stadt Dessau-Roßlau und dem Land Sachsen-Anhalt vorgenommen. Im Planansatz für 2022 ergibt sich gegenüber dem Plan 2021 eine Erhöhung um 665 TEUR. Weiterhin ist hier eine über den Zuwendungsvertrag hinausgehende Förderung der Stadt Dessau-Roßlau enthalten.

c) aktivierte Eigenleistung

Die Höhe des Betrages der in 2022 geplanten Aktivierung von Eigenleistungen bleibt gegenüber der Planung für 2021 konstant. Die aktivierten Eigenleistungen haben keine Auswirkungen auf die Liquidität des Theaters.

d) sonstige betriebliche Erträge

Der Planansatz für sonstige betriebliche Erträge verringert sich im Vergleich zum Vorjahr um 5 TEUR und ist auf eine geringere Auflösung von Sonderposten zurückzuführen. Weiterhin sind in dieser Position die durch die Theaterleitung akquirierten Zuwendungen enthalten. Dabei sind in die Planung nur die Zuwendungen eingeflossen, die dem Theater aufgrund kontinuierlichem Engagement der Zuwendungsgeber auch in den Jahren 2022-2025 mit großer Wahrscheinlichkeit zufließen werden.

- Aufwendungen

Der für 2022 geplante Gesamtaufwand erhöht sich gegenüber dem Plan 2021 um 658 TEUR.

e) Materialaufwand

Der Gesamt-Materialaufwand wurde gegenüber dem Vorjahresplan um 72 TEUR höher geplant.

Der Aufwand für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe liegt mit 38 TEUR über dem Vorjahresplan. Hierin spiegeln sich unter anderem die erheblichen Kostensteigerungen bei den Materialkosten im Bereich Inszenierung wieder. Der Aufwand für bezogene Leistungen verringert sich gegenüber dem Plan 2021 um 16 TEUR. Diese Reduzierung resultiert aus den verringerten Aufwendungen für Gastspiele, die mit der o.g. Reduzierung der Erlöse aus Gastspielen korrespondiert sowie Kostensteigerungen im Bereich Reparatur und Unterhaltung Werkstattausrüstung/Bühnentechnik. Bei den Aufwendungen für Honorare selbständiger Künstler ergibt sich eine Erhöhung gegenüber dem Plan 2021 um 50 TEUR. In den vergangenen Jahren konnten renommierte Regisseure, Bühnen- und Kostümbildner/Innen nur durch gute persönliche Kontakte des Generalintendanten in die Theaterszene engagiert werden. Das damit verbundene vergleichsweise sehr niedrige Gagenniveau lässt sich nicht aufrechterhalten, wenn das künstlerische Niveau des Anhaltischen Theater gehalten werden soll.

f) Personalaufwand

Der Personalaufwand erhöht sich 2022 im Vergleich zum Plan 2021 um 391 TEUR. Hier wurde der für 2022 geltende Tarifabschluss mit einer Laufzeit bis 31.12.2022 eingespeist, aus dem sich eine Entgelterhöhung zum 1.4.2022 in Höhe von 1,8% ergibt. Laufende Tarifverhandlungen in anderen Bereichen zeigen, dass aufgrund aktuell hoher Preissteigerungsraten wesentlich höhere Tarifabschlüsse angestrebt werden. Das Anhaltische Theater trägt dieser Tendenz Rechnung und geht ab 2023 von einer durchschnittlichen Erhöhung der Personalaufwendungen von jährlich 3,5 % aus. Diese Annahmen sind in die Planung eingeflossen. Im Personalaufwand sind alle Aufwendungen für abhängig beschäftigte Gäste und Aushilfen geplant.

f) Aufwand durch Abschreibungen

Der Aufwand durch Abschreibungen erhöht sich gegenüber dem Plan 2021 um 30 TEUR. Dies entspricht dem aktuellen Stand nach Jahresabschluss 2020 und den geplanten Aufwendungen für 2021 und 2022.
Die Abschreibungen haben keine Auswirkungen auf die Liquidität des Theaters.

g) sonstige betriebliche Aufwendungen

Der Aufwand durch sonstige betriebliche Aufwendungen erhöht sich gegenüber dem Plan 2021 um 165 TEUR. Dies resultiert insbesondere aus Kosten in den Bereichen Gebäudeunterhaltung, Reinigung, Energie, Unterhaltung Hard/Software und Abschluss- und Prüfungskosten.
Alle Bereiche des Hauses sehen sich erheblichen Kostensteigerungen ausgesetzt. Ob diese Angleichungen angesichts der massiv steigenden Preise in den genannten Bereichen auskömmlich sind, bleibt abzuwarten.

- Ausblick 2022 bis 2025

Innerhalb der Erlöse ist die Förderung bis 2023 durch die Stadt Dessau-Roßlau und das Land Sachsen-Anhalt im Zuwendungsvertrag vorgegeben.

Der neue Zuwendungsvertrag gibt dem Anhaltischen Theater wichtige Planungssicherheit und die Möglichkeit der Fortführung des Hauses als Mehrspartentheater mit den Sparten Musiktheater, Schauspiel, Ballett, Puppentheater und der Anhaltischen Philharmonie. Gleichzeitig besteht die Chance, der durch den starken Personalabbau verursachten Schwächung des Theaters in fast allen Abteilungen personalpolitisch zu begegnen, um das Haus weiterhin spielfähig zu erhalten und strukturell zu stärken.

Ebenso wichtig ist die Planungssicherheit, die mit der neuen Förderperiode erreicht wurde, für den künstlerischen Bereich. Auch hier war während der alten Förderperiode eine Entwicklung der Ensembles und des Repertoires fast nicht möglich.

Durch den Konsolidierungsprozess im Rahmen des alten Zuwendungsvertrages, der mit einem massiven Stellenabbau verbunden war, wurde das Anhaltische Theater in allen Bereichen enorm geschwächt. Obwohl der Konsolidierungsprozess mit dem neuen Theatervertrag als erfolgreich beendet erklärt werden konnte, wird die Abfederung der durch den Konsolidierungsprozess verursachten Überalterung zu den großen Herausforderungen der kommenden Jahre zählen.

Das Anhaltische Theater hat daher bereits in 2019 mit der Ausbildung in vorstellungsrelevanten Bereichen begonnen und wird diesen Weg auch in den kommenden Spielzeiten fortführen müssen, wenn es perspektivisch spielfähig bleiben will. Gleichzeitig müssen neue Fachkräfte, die am Anhaltischen Theater arbeiten möchten, selbst dann ans Haus gebunden werden, wenn der rentenbedingte Weggang des Stelleninhabers noch bevorsteht.

Im Zeitraum 2014-2018 wurden Kostensteigerungen in allen Bereichen des Theaters bei der Förderung/Dynamisierung nicht berücksichtigt. Dies führte zusätzlich zu einer Vergrößerung der Finanzierungslücke und verbunden mit der Absenkung insbesondere auch der künstlerischen Budgets zu einer Verminderung der Leistungsfähigkeit des Hauses.

Parallel konnten in den vergangenen Jahren nur durch gute persönliche Kontakte des Generalintendanten in die Theaterszene renommierte Regisseure und Bühnen- und Kostümbildner engagiert werden. Eine Erhöhung des Gagenniveaus in diesem Bereich ist dringend geboten, um das künstlerische Niveau des Hauses halten zu können.

Insbesondere die im Zusammenhang mit der neuen Förderperiode beschlossenen Sonderzuwendungen der Stadt werden daher in den kommenden Jahren notwendig sein, um die prognostizierten Steigerungen in den Bereichen Personal und Sachkosten zu decken. Gleichwohl ist mit dem neuen Theatervertrag keine Ausweitung der Handlungsspielräume des Theaters verbunden. Insbesondere die Absenkung des Gagenniveaus der Mitarbeiter auf 90 % muss auch in der neuen Förderperiode weitergeführt werden.

Generalintendant Johannes Weigand wird dem Haus auch weiterhin ohne zusätzliche Gage als Regisseur zur Verfügung stehen. Auch die Förderung hauseigener Kräfte im Bereich Bühnenausstattung soll weitergeführt werden. Neben dem neuen Theatervertrag führen zudem die verstärkten Anstrengungen der Intendanz, Gelder im Rahmen von Spenden und Sponsoring zur Unterstützung der künstlerischen Arbeit einzuwerben, zu einer leichten Verbesserung der Spielräume im künstlerischen Bereich.

Abzuwarten bleibt, ob die im neuen Zuwendungszeitraum erhöhte Dynamisierung der Zuschüsse ausreichend sein wird, um zukünftigen Tarifsteigerungen zu begegnen.

Die Finanzierung des Anhaltischen Theaters ab 2024 sollte frühzeitig mit den zuständigen Gremien auf Landesebene vorbesprochen werden. Insbesondere die Verankerung einer auskömmlichen Finanzierung des Anhaltischen Theaters im Rahmen des nach den Landtagswahlen 2021 auszuhandelnden Koalitionsvertrages scheint vor dem Hintergrund sinkender Landeseinnahmen dringend geboten.

Das Anhaltische Theater konnte seine Besucherzahlen und damit verbunden auch die Umsatzerlöse bis zum Ausbruch der Coronapandemie im März 2020 erheblich steigern.

Mit der Corona-Pandemie sieht sich das Anhaltische Theater insbesondere künstlerisch großen Herausforderungen gegenüber. Wirtschaftlich betrachtet scheint die Corona-Pandemie für das Anhaltische Theater auch 2022 beherrschbar, solange die im Zuwendungsvertrag vereinbarten Zuwendungen des Landes Sachsen-Anhalt und der Stadt Dessau-Roßlau vollumfänglich an das Theater fließen und Einnahmeausfälle über den Kultursonderfonds des Bundes abgedeckt werden können.

Durch die sofortige Anmeldung von Kurzarbeit für große Teile der Belegschaft ab April 2020 konnte eine Stärkung der zweckgebundenen Rücklage ermöglicht werden. Diese sollte ausreichend sein, um ein eventuell negatives Ergebnis des Jahres 2022 abzufedern.

Gleichwohl führt das Ausbleiben der oben genannten Einnahmen zwangsläufig zur Zahlungsunfähigkeit des Anhaltischen Theaters.

Über die mögliche Zeitdauer für den Bezug von Kurzarbeitergeld besteht momentan Unsicherheit, da die Verlängerung der entsprechenden Tarifverträge bislang nicht erfolgt ist. Sollte es zu einem erneuten Lockdown kommen, ist jedoch davon auszugehen, dass sich die Tarifparteien kurzfristig einigen und der Bund den erleichterten Zugang zu Kurzarbeitergeld entsprechend verlängert.

Zudem haben sich etwa bei der Rückabwicklung der Verträge für selbständige Künstler als auch der vertragskonformen Auflösung von Verträgen vielfältige rechtliche Fragestellungen z.B. bezüglich der Wirksamkeit von gängigen Vertragsklauseln ergeben, die oftmals nicht abschließend geklärt werden konnten und die in der Zukunft zu Forderungen gegen das Anhaltische Theater führen könnten.

Das Anhaltische Theater konnte zu Beginn des Jahres 2020 bis zum Vorstellungsverbot am 12.03.2020 nahtlos an den hohen Zuschauerzuspruch des Vorjahres anschließen. Gleichwohl bleiben 181.000 Besucher in 2019 gemessen an der Einwohnerzahl der Stadt Dessau-Roßlau eine Größenordnung, die nicht seriös als selbstverständlich angesehen werden kann. Auch die Umsatzerlöse können damit aufgrund des Zuschauerzuspruchs, der Buchung von Gastspielen des Anhaltischen Theaters oder Zu-Gast-Veranstaltungen im großen Haus etc. starken Schwankungen unterliegen.

Insbesondere der Bereich der Zu-Gast-Veranstaltungen und der großen Gastspiele ist während der Coronakrise vollständig zum Erliegen gekommen. Bereits gebuchte Veranstaltungen mussten abgesagt oder teils mehrfach verschoben werden. Für 2022 zeigt sich eine zurückhaltende Buchungslage, deren Umsetzung auch davon abhängen wird, ob und in welchem Umfang die Veranstalter von den Zahlungen des Kultursonderfonds des Bundes profitieren können. Das Anhaltische Theater ist zuversichtlich, dass sich der Bereich relativ zügig wiederaufbaut, sobald die Coronakrise überwunden ist.

Vor dem Hintergrund der Abstands- und Hygieneregeln bleibt abzuwarten, wie das Publikum die Veranstaltungen des Anhaltischen Theaters bis zum Jahresende und ggf. darüber hinaus wahrnehmen wird. Bei den Open-Air-Veranstaltungen zum Ende der vergangenen Spielzeit hat sich die befürchtete Zurückhaltung der Besucher vor größeren Veranstaltungen nicht gezeigt, alle Konzerte waren sehr gut besucht bzw. ausverkauft.

Die Eröffnungsveranstaltungen im großen Haus zu Beginn der Spielzeit 2021/22 machen Mut, dass sich das Publikum mit den noch geltenden Einschränkungen arrangiert. Zu Beginn der Spielzeit 2021/2022 konnte in Abstimmung mit dem Gesundheitsamt der Stadt Dessau-Roßlau eine hälftige Besetzung des Zuschauersaals im großen Haus (ca. 500 Personen) sowie erstmals seit Ausbruch der Pandemie die Möglichkeit der Bespielung der Bühnen des Alten Theaters mit begrenzter Zuschauerzahl erreicht werden. Auch für wichtige Produktionen wie das Weihnachtsmärchen konnten gemeinsam mit dem Gesundheitsamt der Stadt Belegungsvarianten gefunden werden, die erheblich mehr Besucher im Indoor-Bereich erlauben, als vor der Spielzeitpause.

Das Anhaltische Theater ist daher zuversichtlich, seinen ambitionierten Spielplan vollumfänglich umsetzen und damit einem größeren Publikum auch im Innenbereich wieder Theater- und Konzerterlebnisse ermöglichen zu können.

Die Diskussionen in Politik und Gesellschaft, wie weitere Lockerungen umgesetzt werden können, befinden sich parallel in vollem Gang.

Je früher dabei zu einem normalen Spielbetrieb zurückgefunden werden kann, desto schneller werden sich auch die Besucherzahlen und damit verbunden die Umsatzerlöse normalisieren.

3.2 Erfolgsplan 2022 bis 2025 – Gewinn- und Verlustrechnung

Beträge in Euro	IST 31.12.2020	Plan 2021	Plan 2022	Plan 2023	Plan 2024	Plan 2025	Plan 22 - IST 20	Plan 22 - Plan 21
1. Umsatzerlöse	767.600	2.266.600	2.264.000	2.324.000	2.324.000	2.324.000	1.496.400	-2.600
a) Umsatzerlöse aus Veranstaltungen	696.526	2.158.600	2.156.000	2.216.000	2.216.000	2.216.000	1.459.474	-2.600
b) Umsatzerlöse sonstige	71.074	108.000	108.000	108.000	108.000	108.000	36.926	0
2. Zuschüsse (Erfolgsplan)	16.577.000	18.022.600	18.687.700	19.472.800	20.182.300	20.917.900	2.110.700	665.100
3. Erhöhung oder Verminderung Bestand	0	0	0	0	0	0	0	0
4. aktivierte Eigenleistungen	593.556	960.000	960.000	960.000	960.000	960.000	366.444	0
5. Sonstige betriebliche Erträge	2.181.529	1.062.000	1.057.000	1.052.000	1.052.000	1.052.000	-1.124.529	-5.000
6. Materialaufwand gesamt	1.320.928	2.011.900	2.083.700	2.251.700	2.252.200	2.277.200	762.772	71.800
a) Aufwendungen f. R, H, B u. f. bez. Waren	112.504	111.000	148.800	168.800	168.800	193.800	36.296	37.800
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	672.922	1.270.900	1.254.900	1.332.900	1.333.400	1.333.400	581.978	-16.000
c) Aufwendungen für selbständige Künstler	535.502	630.000	680.000	750.000	750.000	750.000	144.498	50.000
7. Personalaufwand gesamt	13.045.593	17.010.800	17.401.700	18.032.000	18.724.000	19.406.300	4.356.107	390.900
a) Löhne und Gehälter	9.765.829	13.609.800	13.944.000	14.424.800	14.978.400	15.524.300	4.178.171	334.200
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	3.279.764	3.401.000	3.457.700	3.607.200	3.745.600	3.882.000	177.936	56.700
8. Abschreibungen	2.110.562	2.130.000	2.160.000	2.180.000	2.190.000	2.190.000	49.438	30.000
a) AFA Inszenierungen	998.668	1.000.000	1.030.000	1.050.000	1.060.000	1.060.000	31.332	30.000
b) AFA Altes Theater (AT)	129.842	130.000	130.000	130.000	130.000	130.000	158	0
c) AFA sonst. Investitionen	982.053	1.000.000	1.000.000	1.000.000	1.000.000	1.000.000	17.947	0
9. Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.062.050	1.156.000	1.320.800	1.342.600	1.349.600	1.377.900	258.750	164.800
10. Erträge aus Beteiligungen	0	0	0	0	0	0	0	0
11. Erträge aus anderen Wertpapieren	0	0	0	0	0	0	0	0
12. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	0	0	0	0	0	0
13. Abschreibungen Finanzanlagen	0	0	0	0	0	0	0	0
14. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	341	0	0	0	0	0	-341	0
15. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	2.580.211	2.500	2.500	2.500	2.500	2.500	-2.577.711	0
16. Außerordentliche Erträge	0	0	0	0	0	0	0	0
17. Außerordentliche Aufwendungen	0	0	0	0	0	0	0	0
18. Außerordentliches Ergebnis	0	0	0	0	0	0	0	0
19. Steuern vom Einkommen und Ertrag	0	0	0	0	0	0	0	0
20. Sonstige Steuern	2.128	2.500	2.500	2.500	2.500	2.500	372	0
21. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	2.578.082	0	0	0	0	0	-2.578.082	0
Aufwand	17.541.602	22.311.200	22.968.700	23.808.800	24.518.300	25.253.900	5.427.098	657.500
Ertrag ohne Förderung	3.542.685	4.288.600	4.281.000	4.336.000	4.336.000	4.336.000	738.315	-7.600
Förderung (Land, Stadt)	16.577.000	18.022.600	18.687.700	19.472.800	20.182.300	20.917.900	2.110.700	665.100
Ergebnis	2.578.082	0	0	0	0	0	-2.578.082	0

3.3 Finanzplan 2021 bis 2025 – Erfolgsplan

Beträge in Euro	2021	2022	2023	2024	2025
1. Eigene Erlöse	4.288.600,00	4.281.000,00	4.336.000,00	4.336.000,00	4.336.000,00
2. Zuschuss der Stadt Dessau-Roßlau zum Erfolgsplan	18.022.600	18.687.700	19.472.800	20.182.300	20.917.900
nachrichtliche Darstellung der Finanzierung des Trägerzuschusses					
2.1. dav.: Stadt	10.716.800	11.109.200	11.612.900	10.601.500	10.923.000
- Grundbetrag (Projektförderung)	8.967.600	8.967.600	8.967.600	8.967.600	8.967.600
- Dynamisierung	768.300	1.041.000	1.322.400	1.633.900	1.955.400
- Zuschuss außerhalb des Theatervertrages zur Bedarfsdeckung	980.900	1.100.600	1.322.900	0	0
2.2. dav.: Land	7.305.800	7.578.500	7.859.900	9.580.800	9.994.900
- Grundbetrag (Projektförderung)	6.537.500	6.537.500	6.537.500	6.537.500	6.537.500
- Dynamisierung	768.300	1.041.000	1.322.400	1.633.900	1.955.400
- Zusätzlicher Aufstockungsbetrag lt. Protokollnotiz Theatervertrag 2019-2023	0	0	0	1.320.000	1.320.000
- zusätzl. Aufstockung zur Bedarfsdeckung	0	0	0	89.400	182.000
Summe Erträge Erfolgsplan	22.311.200	22.968.700	23.808.800	24.518.300	25.253.900
1. Personalausgaben	17.010.800	17.401.700	18.032.000	18.724.000	19.406.300
2. Sachausgaben	5.300.400	5.567.000	5.776.800	5.794.300	5.847.600
Summe Aufwand Erfolgsplan	22.311.200	22.968.700	23.808.800	24.518.300	25.253.900
Ergebnis	0	0	0	0	0
Entnahme aus Kapitalrücklage (Altes Theater)	0	0	0	0	0
Entnahme aus zweckgebundene Rücklagen					
Ergebnis nach Rücklagenentnahme	0	0	0	0	0
Ergebnis kumulativ	0	0	0	0	0

4. Vermögensplan für das Wirtschaftsjahr 2022

Finanzierungsmittel (Einnahmen)

2022

lfd.Nr.	Bezeichnung	.- EUR -	Erläuterung
1.	Zuführung zum Stammkapital		
2.	Zuführungen zu Rücklagen abzgl. Entnahmen		
3.	Jahresgewinn	0	
4.	Zuführungen zu Sonderposten mit Rücklageanteil abzgl. Entnahmen		
5.	Zuweisungen und Zuschüsse abzgl. Auflösungsbeträge	900.000	
5.1.	davon: Stadt	900.000	
6.	Beiträge und ähnliche Entgelte abzgl. Auflösungsbeträge		
7.	Zuführungen zu langfristigen Rückstellungen abzgl. Entnahmen		
8.	Kredite		
	a) vom Aufgabenträger		
	b) von Dritten		
9.	Abschreibungen und Anlagenabgänge	2.160.000	
10.	Rückflüsse aus gewährten Krediten		
11.	erübrigte Mittel aus Vorjahren	0	
12.	Finanzierungsmittel insgesamt	3.060.000	

Finanzierungsbedarf (Ausgaben)

Beträge in Euro		Planansatz		Investitionen (nachrichtlich)		Erläuterungen
lfd.Nr.	Bezeichnung	Ausgaben Wirtschaftsjahr 2022	Verpflichtungs- ermächtigungen 2022	Gesamt- ausgabebedarf	bisher bereitgestellt	
1.	Investitionen gesamt	900.000				
1.1.	Rekonstruktionen	740.000				
	a) Rekonstruktionen am Gebäude	224.000				
	b) Rekonstruktionen an haustechn.- und Gebäudeausrüstungen	396.000				
	c) Rekonstruktionen v. bühnentechn. u. theaterspezifischen Anlagen	120.000				
1.2.	Ausrüstungen	160.000				
2.	Inszenierungskosten für Neuinszenierungen	1.160.000				
3.	Finanzanlagen (einschl. Kapitaleinlage und Umlagen zur Vermögensfinanzierung)					
4.	Rückzahlung von Stammkapital					
5.	Entnahme aus Rücklagen					
6.	Jahresverlust	0				
7.	Entnahme Sonderposten mit Rücklageanteil					
8.	Auflösung Ertragszuschüsse	1.000.000				
9.	Entnahme langfristige Rückstellungen					
10.	Tilgung von Krediten					
11.	Gewährung von Krediten					
	a) an die Gemeinde					
	b) an Dritte					
12.	Finanzierungsfehlbetrag aus Vorjahren					
13.	Finanzierungsbedarf insgesamt	3.060.000				

5. Finanzplan 2021 bis 2025 – Vermögensplan

Einnahmen

Ifd.Nr.	Bezeichnung	2021	2022	2023	2024	2025
1.	Zuschuss Vermögensplan	786.700	900.000	900.000	900.000	700.000
	Stadt	786.700	900.000	900.000	900.000	700.000
	a) Stadt	656.700	900.000	900.000	900.000	700.000
	b) Stadt-Sanierung Außenhülle	130.000	0	0	0	0
2.	Abschreibungen	2.130.000	2.160.000	2.180.000	2.190.000	2.190.000
3.	Jahresgewinn	0	0	0	0	0
4.	Erübrigte Mittel aus Vorjahren	0	0	0	0	0
Summe Einnahmen Vermögensplan		2.916.700	3.060.000	3.080.000	3.090.000	2.890.000

Ausgaben

5.	Investitionen	786.700	900.000	900.000	900.000	700.000
6.	Inszen.-kosten f. Neuinszenierungen	1.125.000	1.160.000	1.185.000	1.195.000	1.195.000
7.	Auflösung Ertragszuschüsse	1.005.000	1.000.000	995.000	995.000	995.000
8.	Jahresverlust	0	0	0	0	0
Summe Ausgaben Vermögensplan		2.916.700	3.060.000	3.080.000	3.090.000	2.890.000

6. Investitionen 2021-2025

Beträge in Euro

lfd.Nr.	Bezeichnung	2021	2022	2023	2024	2025
1.	Investitionen	786.700	900.000	900.000	900.000	700.000
1.1.	Ausrüstungen	315.000	160.000	160.000	160.000	115.000
a)	Ausrüstungen	315.000	160.000	160.000	160.000	115.000
1.2.	Rekonstruktionen	471.700	740.000	740.000	740.000	585.000
a)	Rekonstruktionen am Gebäude	316.700	224.000	369.000	470.000	220.000
a1)	Rekonstruktion am Gebäude	186.700	224.000	369.000	470.000	220.000
a2)	Sanierung Außenhülle	130.000	0	0	0	0
b)	Rekonstruktion an haustechnischen und Gebäudeausrüstungen	125.000	396.000	171.000	220.000	265.000
c)	Rekonstruktion v. bühnentechnischen u. theaterspezifischen Anlagen	30.000	120.000	200.000	50.000	100.000

Erläuterungen

Bei der Lüftungs- und Heizungsanlage des großen Hauses besteht akuter Investitionsbedarf. Das Anhaltische Theater hat zur Sanierung der Lüftungsanlage im großen Haus ein umfangreiches Gutachten anfertigen lassen, dass zeitnah im Betriebsausschuss vorgestellt werden soll. Das Konzept sieht dabei eine Sanierung der Anlage ohne längere Schließzeiten des großen Hauses vor. Auch für das Alte Theater wurde ein entsprechendes Konzept erarbeitet.

Die für die Sanierung der Fassaden des Hauses am Friedensplatz einschließlich der Freitreppe sowie der Besucherauffahrt beantragten Sondermittel wurde nicht bewilligt. Das Anhaltische Theater muss daher von der geplanten Sanierung der Fassaden zunächst Abstand nehmen. Die Sanierung der Stufenanlage muss nun über die dem Haus zur Verfügung stehenden Investitionsmittel abgebildet werden. Für die Sanierung der Auffahrt sollen nochmals Sondermittel über die Denkmalpflege beantragt werden. Da die Maßnahme nicht aufschiebbar ist, muss bei Ablehnung des Förderantrages geklärt werden, wie die Maßnahme finanziert werden kann. Dringend geboten sind zudem Erneuerungen in den Bereichen Bühnentechnik, Haustechnik, Gebäude, Tontechnik, Beleuchtung, Maschinen, EDV-Technik und Lizenzen. Für Steuerungs- und Regeltechnik von haustechnischen und bühnentechnischen Anlagen, Netzwerktechnik und EDV-Hard- und Software sind Mittel geplant, die sich an der begrenzten Lebensdauer und der technischen Entwicklung in diesem Bereich orientieren.

7. Stellenübersicht

Stellenplan 2022

Funktionsbezeichnung	Entgeltgruppe	Vertrag	Anzahl der Stellen des Haushaltsjahres Planjahr 2022	Anzahl der Stellen des laufenden Haushaltsjahres 2021	Anzahl der tatsächlich besetzten Stellen am 30.06.2021	Bereich/ Erläuterungen
			* FTE	* FTE	*FTE	
1	2		3	4	5	6
Theaterleitung						
Generalintendant		Sondervertrag	1	1	1	
Verwaltungsdirektor		Sondervertrag	1	1	1	
Referent der Theaterleitung		NV-Bühne Solo	0,9	0,9	0,9	
Assistenz VD	EG 6	TVöD	0,9	0,9	0,9	
Assistenz Intendanz/GMD		NV-Bühne Solo	0,9	0,9	0,9	
Künstlerisches Betriebsbüro						
Künstlerische Betriebsdirektorin		NV-Bühne Solo	0,9	0,9	0,9	
Disponentin/KBB		NV-Bühne Solo	0,63	0,63	0,63	
Mitarbeiterin Komparserie	EG 4	TVöD	0,438	0,45	0,438	
Presse/Öffentlichkeitsarbeit/Werbung						
Leiterin Kommunikation/Marketing		NV-Bühne Solo	0,9	0,9	0,9	
stellv. Leitung Presse/ÖA/Werbung		NV-Bühne Solo	0,9	0,9	0,9	
Theaterfotografin	EG 8	TVöD	0,68	0,68	0,68	
Theaterpädagogik						
Theaterpädagogin		NV-Bühne Solo	0,9	0,9	0,9	
MA Theaterpädagogik	EG 8	TVöD	0,32	0,32	0,32	
musikalische Leitung						
Generalmusikdirektor		NV-Bühne Solo	0,9	0,9	0,9	
1. Kapellmeisterin		NV-Bühne Solo	0,9	0,9	0,9	
Kapellmeister und Studienleiter		NV-Bühne Solo	0,9	0,9	0,9	

Funktionsbezeichnung	Entgeltgruppe	Vertrag	Anzahl der Stellen des Haushaltsjahres Planjahr 2022	Anzahl der Stellen des laufenden Haushaltsjahres 2021	Anzahl der tatsächlich besetzten Stellen am 30.06.2021	Bereich/ Erläuterungen
Musiktheater/Konzert						
Operndirektor/Leitender Dramaturg MT		NV-Bühne Solo	0,9	0,9	0,9	
Dramaturg Musiktheater/Konzert		NV-Bühne Solo	0,9	0,9	0,9	
Solisten Musiktheater		NV-Bühne Solo	7,2	7,2	6,3	
Regieassistenten		NV-Bühne Solo	1,8	1,8	1,8	
Inspizienten		NV-Bühne Solo	1,8	1,8	1,8	
Repetitoren		NV-Bühne Solo	1,8	1,8	1,8	
Chor						
Chordirektor		NV-Bühne Solo	0,9	0,9	0,9	
Opernchorsänger		NV-Bühne Chor	29,7	29,7	29,7	
Orchester						
Musiker*innen		TVK	68,85	68,85	66,15	
Orchesterinspektor	EG 6	TVöD	0,9	0,9	0,9	
Orchesterwarte	EG 4	TVöD	1,8	1,8	1,8	
Schauspiel						
Schauspieldirektor/leit. Dramaturg Schauspiel		NV-Bühne Solo	0,9	0,9	0,9	
Dramaturg Schauspiel/Puppentheater		NV-Bühne Solo	0,9	0,9	0,9	
Schauspieler*innen		NV-Bühne Solo	7,2	7,2	6,3	
Regieassistent/Abendspielleitung		NV-Bühne Solo	0,9	0,9	0,9	
Puppentheater						
Leitung Puppentheater/Puppenspielerin		NV-Bühne Solo	0,9	0	0,9	
Puppenspieler*in		NV-Bühne Solo	0,9	1,9	0,9	
Organisationsleiterin Puppentheater	EG 5	TVöD	0,79	0,79	0,79	
Ballett						
Ballettdirektor/Chefchoreograph		NV-Bühne Solo	0,9	0,9	0,9	
Trainingsleiter/stv. Ballettdirektor		NV-Bühne Solo	0,9	0,9	0,9	
Tänzer*innen		NV-Bühne Solo	7,2	7,2	7,2	
Ballettrepetitorin		NV-Bühne Solo	0,9	0,9	0,9	

Funktionsbezeichnung	Entgeltgruppe	Vertrag	Anzahl der Stellen des Haushaltsjahres Planjahr 2022	Anzahl der Stellen des laufenden Haushaltsjahres 2021	Anzahl der tatsächlich besetzten Stellen am 30.06.2021	Bereich/ Erläuterungen
Technischer Direktor	EG 14	TVöD	0,9	0,9	0,9	
Theaterobermeister	EG 10	TVöD	0,9	0,9	0,9	
Assistenz TD	EG 6	TVöD	0,9	0,9	0,9	
Bühnenbetrieb						
Bühnenmeister	EG 8	TVöD	2,475	2,65	2,475	
Seitenmeister/Bühne	EG 7	TVöD	3,6	3,6	3,6	
Schnürmeister/Bühne/Bühnentechnik	EG 6	TVöD	5,4	5,4	5,4	
1. Maschinist/Maschinenisten Bühne	EG 7	TVöD	2,7	2,7	2,7	
Bühnentechniker/Bühnenhandwerker	EG 5	TVöD	9	9	9	
Bühnenarbeiter	EG 4	TVöD	0,9	0,9	0,9	
Beleuchtung						
Leitung Beleuchtung		NV-Bühne BT	0,675	0,68	0,675	
Beleuchtungsmeister		NV-Bühne BT	0,72	0,8	0,72	
Beleuchtungsmeister		NV-Bühne BT	0,9	0,82	0,9	
Stellwerkbeleuchter	EG 8	TVöD	0,9	0,9	0,9	
Oberbeleuchter	EG 7	TVöD	0,9	0,9	0,9	
Beleuchter/Veranstaltungstechniker	EG 6	TVöD	3,6	3,6	3,6	
Beleuchter/Veranstaltungstechniker	EG 5	TVöD	1,8	0,9	0,9	
Ton- und Videotechnik						
Leiter Ton und Videotechnik	EG 9b	TVöD	0,9	0,9	0,9	
Bühnenmeisterin Ton/Altes Theater	EG 8	TVöD	0,9	0,9	0,9	
Veranstaltungstechniker/Tontechniker	EG 6	TVöD	0,9	0,9	0,9	
Tontechniker	EG 5	TVöD	1,8	1,8	1,8	
Veranstaltungstechnik AT		NV-Bühne BT	0,9	0,9	0,9	
Requisite						
Leiter Requisite		NV-Bühne Solo	0,9	0,9	0,9	
Requisiteure	EG 5	TVöD	2,7	2,7	2,7	

Funktionsbezeichnung	Entgeltgruppe	Vertrag	Anzahl der Stellen des Haushaltsjahres Planjahr 2022	Anzahl der Stellen des laufenden Haushaltsjahres 2021	Anzahl der tatsächlich besetzten Stellen am 30.06.2021	Bereich/ Erläuterungen
Maskenbild						
Chefmaskenbildner		NV-Bühne Solo	0,765	0,765	0,765	
stellv. Maskenbildnerin		NV-Bühne BT	0,9	0,9	0,9	
Maskenbildnerinnen	EG 7	TVöD	1,8	1,8	1,8	
Maskenbildnerinnen	EG 6	TVöD	1,575	0,9	1,575	
Dekorationswerkstätten						
Leiter Ausstattungswerkstätten/stellv. TD		NV-Bühne BT	0,85	0,85	0,85	
Ausstattungsassistent		NV-Bühne Solo	1,8	1,8	1,8	
Leiter. Malsaal / Theaterplastik		NV-Bühne BT	0,9	0,9	0,9	
Theatermaler		NV-Bühne BT	0,9	0,9	0,9	
Theatermalerin	EG 7	TVöD	0,68	0,68	0,68	
Leitung Tischlerei / Dekobau	EG 7	TVöD	0,9	0,9	0,9	
Tischler	EG 6	TVöD	3,6	3,6	3,6	
Tischler	EG 5	TVöD	0,9	0,9	0,9	
Meister Dekorationsabteilung	EG 6	TVöD	0,9	0,9	0,9	
Näherin Malsaal/Dekowerkstatt	EG 5	TVöD	0,9	0,9	0,9	
Schlossermeister	EG 8	TVöD	0,9	0,9	0,9	
Schlosser	EG 7	TVöD	0,9	0,9	0,9	
Kostümabteilung						
Leitung Kostümabteilung		NV-Bühne Solo	0,9	0,9	0,9	
Herren/Damen Gewandmeister	EG 9b	TVöD	1,8	1,8	1,8	
Putzmacherin	EG 6	TVöD	0,9	0,9	0,9	
Kostümmalerin	EG 6	TVöD	0,45	0,45	0,45	
Damen-/Herrenmaßschneider	EG 6	TVöD	4,275	4,275	4,275	
Damen-/Herrenschneider	EG 5	TVöD	4,275	4,275	3,375	
Fundus Damen/Herren	EG 5	TVöD	0,9	0,9	0,9	
Ankleider*innen	EG 4	TVöD	4,388	4,485	4,388	
Haus-/Gebäudetechnik						
Leiter Haustechnik	EG 9c	TVöD	0,9	0,9	0,9	
Heizungsmeister, stellv. Leiter	EG 9b	TVöD	0,9	0,9	0,9	
Verantwortlicher MA für IT/Datenschutz	EG 9b	TVöD	0,9	0	0	

Funktionsbezeichnung	Entgeltgruppe	Vertrag	Anzahl der Stellen des Haushaltsjahres Planjahr 2022	Anzahl der Stellen des laufenden Haushaltsjahres 2021	Anzahl der tatsächlich besetzten Stellen am 30.06.2021	Bereich/ Erläuterungen
Sachbearbeiterin Haustechnik	EG 5	TVöD	0,9	0,9	0,9	
Meister E-Zentrale	EG 9b	TVöD	0,9	0,9	0,9	
MA Heizung/Maschinist/Sanitär	EG 6	TVöD	1,8	1,8	1,8	
Hausmeister	EG 6	TVöD	0,9	0,9	0,9	
MA Haustechnik	EG 3	TVöD	0,9	0,9	0,9	
Pförtner	EG 3	TVöD	4,2	3,6	3,6	
Reinigungskräfte	EG 3	TVöD	2,7	2,7	2,7	
Verwaltung						
Bibliothek/ Archiv/ Rechte		NV-Bühne Solo	0,9	0,9	0,9	
Fachkraft Arbeitssicherheit	EG 8	TVöD	0,72	0,72	0,72	
Personalverwaltung/Finanzbuchhaltung						
Personalleitung	EG 14	TVöD	0,9	0,9	0,9	
MA Buchhaltung/Finanzbuchhalterin	EG 9b	TVöD	0,9	0,9	0,9	
MA Buchhaltung	EG 8	TVöD	0,9	0,9	0,9	
MA Buchhaltung	EG 6	TVöD	0,9	0,9	0,9	
Assistenz Personalabteilung	EG 6	TVöD	0,81	0,81	0,81	
MA Personalabteilung/Bezugestelle	EG 9b	TVöD	1,35	1,35	1,35	
Theaterkasse/Vertrieb						
Leiter Vertrieb/Service	EG 9b	TVöD	0,9	0,9	0,9	
Kassiererin, stellv. Ltr. Theaterkasse	EG 6	TVöD	0,9	0,9	0,9	
Kassiererinnen	EG 5	TVöD	2,7	2,7	2,7	
Leiterin Abenddienst	EG 8	TVöD	0,585	0,585	0,585	
<i>Zwischensumme</i>			<i>261,8</i>	<i>259,115</i>	<i>254,001</i>	
Auszubildende						
Veranstaltungstechnik Beleuchtung/Ton		TVAöD	1	1	1	
Malsaal / Bühnenmalerin		TVAöD	1	1	1	
Damen- und Herrenschneider*innen		TVAöD	2			
Gesamt			265,8	261,115	256,001	

Erläuterungen:

* FTE = Vollzeitäquivalent

* NV Bühne = Normalvertrag Bühne Solo, Chor